

körnigen Masse, teils aus Raupenkot, teils aus abgefressenen Erdmoosstücken bestehend, bedeckt wurden. Die Raupe nährt sich somit von Erdmoos; jede andere der vorhandenen Pflanzen blieb unberührt.

Am 24. August ist das 12 Tage alte Räumchen bereits 2 mm lang und dunkelbraun; das letzte Hinterleibssegment ist braunrot, der Kopf noch immer verhältnismäßig sehr groß, schwarz, das Nackenschild braunschwarz, die Afterklappe lichtbräunlich; die Brustfüße sind braunschwarz, Bauchfüße und Nachschieber lichtbraun.

Die am 29. September untersuchten Räumchen hatten bereits eine Länge von 9,5 mm, die dunkelbraune Körperfarbe hat sich wenig verändert; an den unteren Teilen der Hemisphären sind dunkle Fleckchen wahrnehmbar, die Afterklappe ist etwas lichter als der übrige Körper, die Nachschieber sind licht, fast graubraun, die Brustfüße dunkelbraun mit einem schwarzen Fleck, die Bauchfüße sind grau; die Warzen heben sich noch wenig von der Körperfarbe ab und tragen sowie der Kopf kurze, senkrecht vom Körper abstehende Börstchen.

Die am 20., 27. Oktober und 2. November untersuchte Raupe besitzt bereits eine Länge von 12 mm, zeigt aber hinsichtlich ihrer Färbung keine wesentliche Veränderung gegen früher.

Am 21. Dezember hatten sich bereits sämtliche Räumchen zur Ueberwinterung in den äußersten Teil der zwischen den Moosstämmchen angelegten Gespinstschläuche zurückgezogen. Dieser Teil, in welchem die Raupe den ganzen Winter verbringt, ist dicht mit weißer Seide ausgesponnen, nach vorne zu noch offen und mit grünlichen, braunen und ziegelroten abgefressenen Moosteilchen und Exkrementen bedeckt und zwar in der Regel bedeutend dichter als auf dem übrigen Teile der Gespinströhre. Die Raupe ist jetzt 15 mm lang und ca. 1½ mm dick. Der Körper besitzt nun eine fast lichtbraune Färbung mit einem geringen Einschlag ins Fleischrötliche; namentlich an den Seiten und gegen das Ende des Körpers wird die Farbe etwas lichter. Die Raupe ist ziemlich stark glänzend und hat auf jedem Leibessegmente zwei sehr große, fast zusammenstoßende, stark glänzende, dunkle Warzen von elliptischer Gestalt, hinter welchen, parallel zu diesen, zwei halbmondförmige, schmale Warzen stehen, während die an den Seiten befindlichen Wärmchen von kreisrunder Gestalt sind. Jede Warze trägt ein dunkles, 2 mm langes, senkrecht vom Körper abstehendes Börstchen.

Der Kopf ist dunkelbraun und ebenfalls wie die Leibessegmente mit einer Anzahl senkrecht absteher Borsten versehen; der Clipeus ist fast schwarzbraun, das Nackenschild lichtbräunlich, die Afterklappe und Nachschieber sind sehr licht, fast gelblich. Die Freßspitzen sind dunkel, die Brustfüße nur außen an den Seiten braun, die Hakenkränze der Bauchfüße und Nachschieber in ihren Enden braun.

Die auch in der Winterruhe (im ungeheizten Zimmer) aufgestörte Raupe ist sehr lebhaft und führt rasche Bewegungen nach vor-, seit- und rückwärts aus.

Am 11. Februar, sowie am 16. März fand ich die Raupe noch unverpuppt in ihrem Lager vor; am letztgenannten Tage bemerkte ich jedoch bei einzelnen untersuchten Raupen, daß vor den Tieren ein erbsengroßer Knäuel von Kotmassen die Gespinströhre erfüllt.

Am 8. April erfolgte die Verpuppung in dem Winterlager. Die verhältnismäßig schlanke braune Puppe liegt in einem vollkommen geschlossenen

häutigen, silberweißen Cocon eingebettet; sie besitzt auf dem Rücken mehrere glänzende Chitinplättchen, durch welche dieselbe ein eigentümliches Aussehen erhält.

Vom 29. April bis 6. Mai erschienen die ersten Falter. Ein Großteil der Raupen ist wahrscheinlich infolge des engen Raumes und insbesondere durch die so oftmaligen Untersuchungen in ihren Gespinsten nicht zur Entwicklung gelangt.

Zusammenfassung:

Das Ei: Freie Ablage der Eier. — Das ellipsoide Ei ist unmittelbar nach der Ablage gelblichweiß, später zinnober- bis karmoisinrot, vorne und hinten etwas abgeplattet und mit Längsrillen und sehr feinen Querrieseln versehen. Längenverhältnis ca. 2:1. — Die Entwicklung der Raupe erfolgt nach 12 Tagen.

Die junge Raupe: 1 mm lang, schön scharlachrot, ziemlich schlank, nach hinten verschmälert, Kopf sehr groß und schwarz.

Die erwachsene Raupe: 15 mm lang, dunkel braunrot bis lichtbraun, an den Seiten und am Ende fleischrötlich, stark glänzend, mit borstentragenden dunklen Warzen versehen, Kopf dunkelbraun, Stirndreieck schwarzbraun, Nackenschild lichtbräunlich, Afterklappe und Nachschieber gelblich.

Nahrung der Raupe: Erdmoos.

Verpuppung nach der Ueberwinterung.

Puppe: Schlank, braun, in silberweißem Cocon, auf dem Rücken mehrere glänzende Chitinplättchen.

Puppenruhe: 21 Tage (Zimmerzucht).

Entwicklung des Falters: Ende April (Zimmerzucht).

Notiz.

Im Anschluß an den Artikel „Eine zweite Generation von *Lim. populi* L.“ in letzter No. 46 der E. Z. wird uns von Herrn N. Stöcklin-Müller aus Basel geschrieben: Am 8. Sept. 1911 ist auch hier ein fast tadelloses Exemplar von *Deil. v. livornica* ans Licht geflogen und ferner trat *Colias edusa* in besonders feurigen und stark schwarz verdunkelten Exemplaren auf, auch die aberr. *helice* wurde in sehr dunklen Stücken beim Grenzacherhorn ca. ½ Std. von Basel am 14. Okt. in mehreren Stücken gefangen; wohl auch eine Folge des letztjährigen heißen Sommers.

Materialien zu einer Thysanopteren- (Blasenfüße) und Collembolen-Fauna Galiziens.

Von *Friedrich Schille*, Podhorce bei Stryj in Galizien.

{ (Fortsetzung und Schluß.)

II. Subordo Tubulifera Halid.

III. Fam. Phloeothripidae (= Tubulifera Halid.).

Genus *Cryptothrips* Uzel.

59. *Cryptothrips lata* Uzel forma macroptera und forma brachyptera. Rytro am Poprad. 4 Stück am 14. Mai an Gräsern. Uzel bemerkt in seiner Monographie auf S. 231: „Im Winter unter Pflaumen-, Weiden-, Maulbeerrinde; Sommeraufenthalt unbekannt.“ Mein Fund würde darauf hindeuten, daß diese Art im Sommer ihren Aufenthalt in Gräsern nimmt, da ich solche unter Rinden nicht auffand. Selten.

60. *Cryptothrips dentipes* Reuter forma macroptera nur nach einem Exemplar, welches Dr. Nierabitoski in den Niepolomitzer Waldungen bei Krakau an *Calluna vulgaris* fand, bekannt. Sehr selten.

61. *Cryptothrips fuliginosa* n. sp. m. Femina. Corpus avellaneum. Caput 0·2 longius quam latius antice ac postice angustatum. Antennae articulo 1-o et 2-o avellaneis, hoc apice pallidioribus, 3-o flavo apice infuscato, 4-o et 5-o et 6-o brunneis, basi pallidioribus, 7-o et 8-o obscure brunneis; articulus 1-us 2-o brevior; 2-us et 3-us aequae longi; 4-us reliquis longior; 5-us aequae longus ac 3-us; 6-us 5-o brevior; 7-us longitudine 6-i; 8-us 7-o dimidio brevior. Prothorax brevis, capite distincte latior; anguli prothoracis rotundati, setis binis instructi. Pterothorax aequae latus ac prothorax, eo duplo longior. Tubus capite 0·3 brevior, basi duplo fere quam in apice latior. Pedes avellanei, tibiatarum apice tarsisque flavis; femora antica parum dilatata, tarsi anteriores dentibus parvis instructi. Alae anticae admodum angustae ac breves, vix segmentum 5-um abdominis attingentes, dimidio basali infuscato, apice hyalino macula basali brunnea ornatae. Alae posticae anticis angustiores et breviores, basi ante dimidium brunneae, apicem versus hyalinae. Long. corp. 1·1—1·35 mm.

Mas. Pallide brunneus. Antennae articulis 1-o, 2-o, 7-o et 8-o colore corporis, 4—6 flavo-brunneis, 3-o toto flavo. Alae non evolutae, brevissimae, vix apicem prothoracis attingentes, hyalinae. Tibiae anteriores, brunneo-flavae; tarsi anteriores dentibus permagnis armati. Long. corp. 1 mm. Zarnowiec et Barcice prope Rytro; d. 5 m. Maji et 6 m. Octobris lecta sunt 8 exempla sub cortice marcida *Pruni avium* et *Salicum*. Rzyczanów prope Rytro; d. 1 m. Augusti mas unus in gramine.

62. *Cryptothrips unicolor* n. sp. m. Mas. Corpus, pedes, antennae brunneo-nigra. Caput lateribus parallelis, latitudine 0·3 longius, postice non attenuatum. Antennae capite 0·5 longiores, brunneae, articulo 2-o apice, 3-o et 4-o totis parum pallidioribus; articulus antennarum primus 2-o brevior, 2, 3 et 4-us aequae longi; 5-us 4-o paullulo brevior; 6 et 7 longitudine 5-i; 8-us 7-o parum brevior. Prothorax capite brevior, postice dilatatus; anguli prothoracis rotundati, setis binis instructi. Pterothorax latitudine prothoracis sed evidenter longior. Tubus capite 0·2 brevior, basi 0·5 quam apice latior. Alae anteriores bene evolutae, sat latae, hyalinae, marginibus parallelis. Alae posteriores anticis parum breviores. Pedes brunneo nigri, dimidio apicali tibiatarum anteriorum tarsisque anticis flavidis; femora antica valde dilatata, tarsi anteriores dentibus robustis instructi. Long. corp. 1·4 mm. Wierchomla prope Zegiestów; d. 28 m. Julii duo exempla in graminibus paene siccis pineti.

Genus Anthothrips Uzel.

63. *Anthothrips statices* Halid. Im ganzen Lande durchs ganze Jahr in Blütenständen, an Blättern und unter der Rinde verschiedener Bäume häufig. Neben *Thrips flava* die häufigste Thysanoptere.

64. *Anthothrips distinguenda* Uzel. Rytro am Poprad ein Exemplar 21. März unter morscher Weidenrinde, sonst nicht mehr aufgefunden.

65. *Anthothrips aculeata* Fabr. Im Osten und Westen vom März bis Spätherbst an diversen Blütenständen, an Blättern von Bäumen und Gesträuchern, an Kiefern, Fichten und Lärchen, an

Kornähren (hier massenhaft) und unter Rinden. Gleichfalls eine der häufigsten Arten.

Genus Zygothrips Uzel.

66. *Zygothrips minuta* Uzel. Rytro am Poprad. Zwei Exemplare ♀♀ unter morscher Weidenrinde. Sehr selten.

Genus Cephalothrips Uzel.

67. *Cephalothrips monilicornis* Reuter. Rytro am Poprad am 28. Juli ein Exemplar an dürren Gräsern nahe am Popradflusse. 7. September 2 Stück in den Waldungen bei Niepolomice. Diese Art war bisher nur als flügellos bekannt und ist die Flügellosigkeit in der Monographie Uzels, p. 245, ausdrücklich als Gattungsmerkmal betont; der Mann wird als „unbekannt“ vorgemerkt. Nachdem aber Dr. Nierabitoski am 7. Okt. in den Niepolomitzer Waldungen bei Krakau ein ♀ mit vollkommen entwickelten Flügeln fand, habe ich die Form als macroptera beschrieben und lasse die Beschreibung hier im latein. Originaltext folgen.

Cephalothrips monilicornis Reuter forma macroptera m. Femina. Corpus pallide brunneum; abdomen flavo brunneum, reliquo corpore pallidius, apice obscure nigro. Antennae articulo 1-o et 2-o pallide brunneo, articulis ceteris, tertio pallidioribus excepto, griseo brunneis. Alae bene evolutae, hyalinae, 4-um segmentum abdominis attingentes, nervo circumeunti solo ciliis longis ornato; alae posticae hyalinae, anticis parum breviores et angustiores. Character generis *Cephalothrips* „Aptera“ tollendus est. Specimen unicum una cum forma aptera legit in silvis Niepolomice prope Cracoviam Dr. Ed. L. Niezabitoski d. 7 m. Octobris.

Genus Trichothrips Uzel.

68. *Trichothrips pedicularia* Halid. forma aptera. Rytro am Poprad ein Exemplar am 16. Sept. unter morscher Buchenrinde. Aeußerst selten.

69. *Trichothrips semicaeca* Uzel. Rytro am Poprad am 6. Oktober sechs ♀♀ und ein ♂ unter morscher Weidenrinde. Selten.

70. *Trichothrips ulmi* Fabr. v. subaptera fusco costanea. Ein Exemplar von Niepolomice, gesammelt, durch den bekannten Coleopterologen Rybiński am 21. August.

71. *Trichothrips copiosa* Uzel forma macroptera am 6. September ein Exemplar an *Eupatorium cannabinum* in Rytro.

forma aptera Uzel. 5. Nov. drei Stück in Rytro unter morscher Weidenrinde.

Genus Phloeothrips Halid.

72. *Phloeothrips coriaeca* Halid. Rytro am Poprad am 14. April und 16. September drei Stück unter morscher Weiden- und Buchenrinde.

73. *Phloeothrips albovittata* n. sp. m. Femina. Corpus brunneo-nigrum. Caput latius quam longius, antice angustatum, postice parum attenuatum; genae paullulo prominentes, papillis parvis, aculeis minimis instructis ornatae; oculi magni, reniformes, superne positi, dimidiam longitudinem capitis attingentes. Ocelli tres Antennae capite duplo longiores, brunneae, articulo 1-o et 2-o obscurioribus, articulo autem 3-o in dimidio basali, articulis 4-o et 5-o ipsa basi flavescentibus; antennarum articulus 3-us longitudine articuli primi cum secundo, basi angustus, apicem versus dilatatus, summo apice subito atte-

nuatus; articulus 4- et 5-us basi apiceque attenuati; 4-us longitudine secundi, 3-o brevior; 5-us 4-o paullo longior; art. 6-us 5-o brevior, 7-o aequae longus; art. 8-us brevis, acuminatus. Prothorax capite latior et brevior, vittis duabus albis ab angulis anterioribus ad marginem posteriorem ductis ornatus; prothoracis anguli posteriores valde prominentes, setis binis instructi. Pterothorax longitudine capitis, prothorace latior. Tubus capite 2·0 brevior, apice 0·4 quam basi angustior. Pedes brunneonigri, tibiaram anticarum apice tarsisque anticis flavidis, pedum posticorum et intermediorum tibiis apice tarsisque etiam pallidis; femora antica valde dilatata, tarsi dente evidenti instructi. Alae anteriores marginibus parallelis, flavescens, apice hyalinae, basi et medio macula oblonga brunnea ornatae. Alae posteriores flavescens, anticis angustiores. Long. corp. 1·4 mm. Species haec media inter Phl. minorem Uzel et Phl. parvam Uzel videtur, differt tamen longitudine articuli tertii antennarum vittisque albis prothoracis. Rzyczanów prope Rytro; d. 27 m. Februarii sub cortice marcida Alni incanae.

Genus *Acanthothrips* Uzel.

74. *Acanthothrips nodicornis* Reuter. Rytro, ein Exemplar dieser Art an dem Blatte von *Brassica oleracea* wohl zufälligerweise, da laut Uzel diese Species nur unter morscher Weiden-, Pappeln- und Birkenrinde anzutreffen ist.

Bei Sichtung meines an die 15000 Stück zählenden Thysanopteren-Materials habe ich bei einigen Arten eine abweichende Fühlerbildung konstatiert und selbe abgebildet, was ich in den nachstehenden Figuren vorführe, und zwar stellen: Fig. 3 und 5 den Kopf, Prothorax und die Fühler von *Anthothrips*

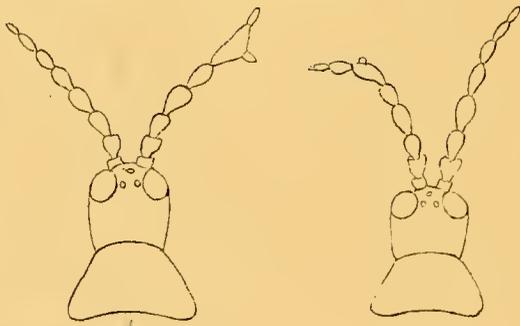


Fig. 3

Fig. 5

statices Halid, Fig. 4 die von *Thrips physopus* L. und Fig. 11 den Fühler von *Physopus ulmifoliorum* Uzel dar. In der letztgenannten Figur ist das 6. Glied

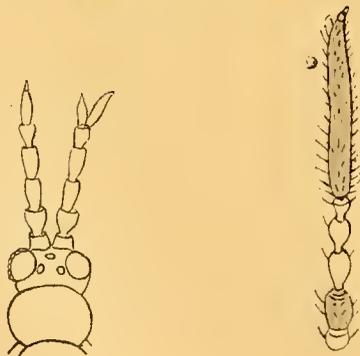


Fig. 4

Fig. 11

ungewöhnlich lang und stark entwickelt und was das Interessanteste bei der Sache ist, ist, daß beide Fühler dieselbe Abnormität zeigten und ich im ersten Augen-

blick überrascht war, es mit einer vollkommen neuen Species zu tun zu haben.

Bei der Zusammenstellung dieser Arbeit bin ich im Besitze nachstehender Literatur über die Ordnung Thysanoptera:

1. Dr. Heinrich Uzel: Monographie der Ordnung Thysanoptera. Königgrätz 1895.
2. O. M. Reuter: Thysanoptera Fennica. Helsingfors, April 1899.
3. M. Matsumura: On two new Species of Phloeothrips. Mai 1899.
4. Dr. R. Tümpel: Der Geradflügler Mitteleuropas. I. Auflage. Eisenach 1901.
5. Richard Sidoway Bagnall: On Urethrips paradoxus.
A new Type of Thysanopteris Insects.
Annales Musei Nationalis Hungarici 1909.
6. Derselbe: On the Thysanoptera of the Botanical Gardens, Brussels. 1909.
7. Derselbe: On two new Species of Trichothrips from the Derwent Valley. 1910.
8. Derselbe: Notes on Some New and Rare Thysanoptera (Terebrantia) with A. Preliminary List of the know British Species 1911.
9. Friedrich Schille: Nowe Formy Przyłżeńców (Thysanopterorum Genera et Species novae) Krakau 1910.
10. Derselbe: Materialien zu einer Neuro- und Orthopterenfauna des Popradtales. Berichte der fiziog. Kommission der Akademie der Wissenschaften in Krakau. 1902.
11. Derselbe: Dasselbe, II. und III. Folge. 1904.
12. Derselbe: Materialien zur Insektenfauna Galiziens. Berichte der fiziog. Kommission der Akademie der Wissenschaften in Krakau, 1910.

Nach obiger Literatur resultiert an für Europa beschriebenen Arten:

	Uzel:	117 Arten,
Neu beschrieben von Reuter:	13	„
„ „ „ Bagnall:	10	„
„ „ „ Schille:	7	„

In Summa für Europa = 147 Arten,

von welchen 74 in Galizien festgestellt wurden. Ich halte jedoch die Forschungen dieser Ordnung keinesfalls für abgeschlossen und bin fest überzeugt, daß in Zukunft noch manche Art hinzukommen dürfte.

Podhorce bei Stryj, im Oktober 1911.

Zum Sommer 1911.

Von *Oscar Schepp*, Heidelberg.

Es wurde in dieser Zeitschrift wiederholt auf den Einfluß hingewiesen, den der vorjährige außergewöhnlich warme und trockene Sommer auf die Insektenwelt ausgeübt hat. Jeder Sammler dürfte in der einen oder anderen Hinsicht Erfahrungen gemacht haben, die als Ausnahmen von der allgemeinen Regel zu betrachten sind. Wenn berichtet wurde, daß durch die Hitze ein mehr oder weniger häufiges, ja sogar ein verspätetes Auftreten der einen oder anderen Art beobachtet werde, so wird andererseits wohl häufiger eine vorzeitige Entwicklung festgestellt worden sein, da die große Wärme im verfl. Jahre ein natürliches Treiben bewirkte. So hatte z. B. eine Zucht *Stauropus fagi*, die Mitte Juli beendet war, aus daraus erzielten Puppen 2 Falter Mitte August, 2 Ende September und 1 am 14. Oktober ergeben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Schille Friedrich

Artikel/Article: [Materialien zu einer Thysanopteren- \(Blasenfüße\) und Collembolen-Fauna Galiziens - Fortsetzung und Schluß 244-246](#)